

jahr zuvor beschäftigt hatte. Rechtzeitig festgelegt, regen solche Aufträge zum intensiven Studium und auch dazu an, in den Zirkelstunden aktiv mitzuarbeiten. Viele Zirkelleiter erteilen Aufträge zur Diskussion, geben Hinweise, zu welchen Problemen eine besonders gründliche Vorbereitung notwendig ist. Sie regen ihre Zirkelteilnehmer dadurch an, sich gründlicher mit dem Stoff vertraut zu machen. Immer wieder zeigt sich, daß die Aktivität der Teilnehmer wächst, wenn der Zirkelleiter hohe Anforderungen stellt.

Mitunter wird noch ungenügend beachtet, daß die Zirkelleiter nicht nur Vermittler von marxistisch-leninistischem Wissen sind, sondern gleichzeitig als Parteierzieher wirken. Die Zirkelleiter haben einen großen Einfluß darauf, wie sich die Einstellung der einzelnen Genossen zum Lernen entwickelt, in welchem Maße sie befähigt und angeregt werden, die heutigen Aufgaben aus der Sicht von morgen zu lösen und wie sie dabei alle Werktätigen in die bewußte Mitarbeit einbeziehen. Diese erzieherische Funktion der Propagandisten muß vor allem auch bei den Anleitungen stärker berücksichtigt werden. Das gleiche gilt für die Zusammenarbeit zwischen Zirkelleitern, Parteigruppenorganisatoren und APO-Leitungen. Gemeinsame Aussprachen befruchten die Parteiarbeit.

Genosse Hager wies auf dem 4. Plenum darauf hin, daß Theorie und Propaganda nicht Selbstzweck, nicht bloß Erklärung und Erläuterung sind, sondern der Bewußtseinsbildung dienen und zur richtigen Durchführung der Beschlüsse beitragen müssen. Das Parteilehrjahr erfüllt dann seine Aufgabe, wenn es dieser Forderung entspricht.

Georg Behrendt
Mitarbeiter der Bezirksleitung der SED Berlin

Nicht Nachhilfeunterricht, sondern Bildungsvorlauf

Für manchen unserer Genossen, auch unserer leitenden Partei- und Wirtschaftsfunktionäre im Werk, ist es teilweise schon Jahre her, daß er die Schulbank drückte. Aber die neuen, mit der Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems verbundenen Aufgaben verlangen, daß heute intensiv gelernt und studiert wird. Dabei geht es nicht um Nachhilfeunterricht, sondern um einen Bildungsvorlauf, der geschaffen werden muß.

Ihn zu erreichen, ist keineswegs einfach. Als sich unsere Parteileitung im VEB Porzellanwerk Colditz damit beschäftigte, tauchte eine Reihe von Fragen auf. Wer muß vordringlich mit den neuen Problemen vertraut gemacht werden? Welche Form des Studiums erscheint als zweckmäßig? Wann schließlich bietet sich die Zeit, um eine gründliche Schulung durchführen zu können?

Wir beschlossen, mit der Qualifizierung bei den leitenden und mittleren Kadern der Parteiorganisation, der Gewerkschaft, der FDJ und der staatlichen Leitung im Betrieb zu beginnen. Das sollte durch einen Lektionszyklus mit anschließenden Seminaren an einem arbeitsfreien Sonnabend und sonntagvormittags geschehen.

Unsere Vorschläge wurden keineswegs sofort und vorbehaltlos zugestimmt. Eine zielgerich-

Abteilungen Mitarbeiter zu gewinnen, die uns informieren und auch selbst schreiben.

Monatlich beraten wir mit unseren ehrenamtlichen Redaktionsmitgliedern ihre spezifischen Aufgaben für die nächsten Ausgaben. Dazu werden in diesen Redaktionssitzungen Parteibe-

Schlüsse erläutert, politische Grundprobleme und betriebliche Schwerpunkte erörtert.

Natürlich bemühen wir uns ständig, die bewährten Methoden unserer Arbeit zu vervollständigen. Neuerdings arbeiten wir auch mit der Betriebsschule des Marxismus-Leninismus zusammen. Nach Absprache las unserer verantwortlicher Redakteur eine Lektion über die Aufgaben der sozialistischen Presse. Uns kam

es dabei auch darauf an, die Teilnehmer zur Mitarbeit an der Betriebszeitung zu gewinnen. Eine nach der Lektion vorgesehene schriftliche Arbeit wurde deshalb als Artikel zum Thema: „Die Aufgaben der Parteigruppe bei der Unterstützung der Schrittmacher“ geschrieben. Die besten dieser Artikel haben wir veröffentlicht.

Inge David
Karl Wendler
Redakteure der Betriebszeitung
im VEB Textilkombinat Zittau